

## Erfahrungsbericht - Erasmussemester 2022/23 in Maribor, Slowenien

**Warum nach Maribor?** Ich habe mich im Januar 2022 und damit vier Monate vor meinen schriftlichen Prüfungen der Pflichtfachprüfung dazu entschieden, mich auf ein Erasmussemester 2022/23 zu bewerben. Während des Bewerbungsprozesses ergaben sich vier mögliche Zielländer. Zwei wesentliche Dinge sprachen hierbei für Maribor: zum einen lag der Semesterstart äußerst günstig; in meinem Fall war es der 1. Oktober 2022, also ähnlich wie in Göttingen und damit ideal hinsichtlich der mündlichen Prüfung ab August 2022. Zum anderen war mir Slowenien bis dahin nicht wirklich präsent. Ich hatte mich daraufhin intensiver mit Slowenien und insbesondere mit Maribor auseinandergesetzt und war überzeugt, dass es mir gefallen könnte. Von ein paar Freunden und Freundinnen erfuhr ich, dass Slowenien für zahlreiche Sportaktivitäten und eine umwerfende Natur bekannt sei. Neugierig gemacht hat mich auch die geographische Lage, mit Grenzen zu Österreich, Ungarn, Kroatien und Italien.

**Anreise** Meine Anreise nach Maribor erfolgte immer mit der Bahn oder mit dem Bus. Ein Flug kam für mich nicht in Betracht (Umwelt-, Aufwand-/Zeit- und Kostenfaktoren). Die Dauer der Fahrt lag bei beiden Beförderungsmitteln bei ca. elfeinhalb Stunden. Die Kosten waren nahezu identisch und lagen bei ca. 40 Euro im Schnitt pro Fahrt. Zwar war die Reise mit dem Zug aufgrund von zwei bis fünf Umstiegen mit einem gewissen Risiko verbunden, sie erfolgte jedoch auch durch deutlich schönere Landschaften. Da aber ein FlixBus direkt von Göttingen nach Maribor fuhr, habe ich diesen für die Reise mit schwerem Gepäck gewählt und mir damit das Kofferschleppen gespart.

**Unterkunft** Nach dem Ausfüllen des OLA (Online Learning Agreement), etwa im Sommer, habe ich eine Bestätigungsemail von der Universität Maribor erhalten, in der ich auf Studierendenwohnheime der Universität und von Privaten aufmerksam gemacht wurde. Der Einfachheit halber habe ich mich auf das Studierendenwohnheim (A NEW DORM QUADRO, Gorkega 45, Maribor) beworben und auch einen Platz erhalten. Diese Unterkunft liegt etwa 15 min. zu Fuß von der Uni, der Juristischen Fakultät und der Bibliothek entfernt. Zudem standen uns kostenlos ein Raum mit einer Tischtennisplatte, ein Fitnessraum und ein Lernraum zur Verfügung. Mit etwa 20 anderen Erasmusstudierenden wohnte ich auf derselben Etage und wir teilten uns insg. zwei Küchen. Das Zimmer bewohnte ich mit einem weiteren Erasmusstudierenden, auf etwa elf Quadratmetern. Die Betten standen sich mit dem Fußende gegenüber. Es gab zwei Schreibtische und viel Stauraum im Zimmer. Das Badezimmer befand sich zwischen zwei Zimmern, sodass ein Zugang von beiden Zimmern bestand und es somit von insg. vier Personen benutzt wurde. Der Preis belief sich auf circa 180 Euro pro Monat, plus circa 2 Euro pro Nutzung der Waschmaschine oder Trockner, wobei auch die kostenlose Nutzung von Wäscheständern angeboten wurde. Eine hauseigene Rezeption war permanent mit einem Mitarbeiter besetzt. Die Mitarbeiter waren oft sehr freundlich und hilfsbereit. Auch wenn nicht alle problemlos englisch sprachen, konnte man sich idR. dennoch verständigen. Darüber hinaus gönnten die Mitarbeiter:innen uns auch einen gewissen Spielraum, wenn es um zB. (zahlreiche) Treffen in der Küche weit nach 22 Uhr ging.

Trotz der im Allgemeinen guten Atmosphäre und Ausstattung in den Studierendenwohnheimen der Universität, gab es leider auch drei wesentliche Ereignisse, die ich für irritierend, teilweise für inakzeptabel halte und daher weitergeben möchte. Zumindest irritierend war zum einen, dass wir den Mietvertrag vor Ort auf Englisch und zusätzlich auf Slowenisch unterschreiben mussten, was in privaten Studentenwohnheimen nicht so gehandhabt wird. Es ist offensichtlich, dass keiner der Erasmusstudierenden Slowenisch spricht und damit eigentlich nicht genau weiß, was er unterschreibt. Sehr bedenklich dagegen war, dass die vertraglich vereinbarte Mietdauer des Zimmers, bis zum 18.02.2023, nicht eingehalten wurde. Nach Unterzeichnung wurde uns mitgeteilt, dass wir bereits am 14.02.2023 das Studierendenwohnheim verlassen sollen. Nach Rückfragen und Verweis auf den Vertrag wurde uns dann vor Weihnachten mitgeteilt, dass wir die Räumung des Zimmers bezahlen müssten, sollten wir nicht bis zum 14.02.2023 das Zimmer verlassen haben. Mit

ausschlaggebend dafür, dass wir Erasmusstudierende aus dem „DORM QUADRO“ uns dann aber zu einer offiziellen Beschwerde bei der Verwaltung des Studierendenwohnheims, beim Erasmus- und dem Studierendenbüro der Universität Maribors veranlasst sahen, war, dass die Mitarbeiter:innen des Studierendenwohnheims Ende Oktober 2022, um sieben Uhr morgens anlasslos und aggressiv an unsere Tür klopfen und uns nach unseren Wohnheimkarten (eine vom Studierendenwohnheim eigens ausgestellte laminierte Pappkarte mit unserem Namen und Foto) fragten. Nach dem ich nach dem Grund für diese Aktion gefragt hatte, hieß es nur, dass die Mitarbeiter:innen dazu jederzeit berechtigt seien. Am Nachmittag wurde mir dann noch mitgeteilt, dass sie diese „Kontrolle“ zweimal im Monat durchführen werden. In einer schriftlichen Antwort der Verwaltung auf unsere Beschwerde hieß es dann, dass die gemieteten Zimmer nicht als Räume der Privatsphäre verstanden werden dürfen; eine willkürliche Kontrolle sei damit jederzeit möglich und es bedürfe auch keines Verdachtes oder Ähnliches wie eine Rechtfertigung dafür. Auch seien wir nicht autorisiert, dies in Frage zu stellen. Solch ein Verständnis seitens der Verwaltung missfällt mir. Daher möchte ich zumindest davor warnen, auf was ihr euch hier ggf. einlasst. Ein privates Wohnheim dürfte nicht wesentlich teuer sein und ihr werdet auch viele Leute über die Fakultät und über die regelmäßigen Veranstaltungen vom ESN (Erasmus Student Network) kennen lernen. Fairnesshalber sei gesagt, dass seit unserer Beschwerde und die Weiterleitung des gesamten Email-Verkehrs im Zusammenhang mit der Verwaltung des Studierendenwohnheimes an die Universität Maribor eine derartige „Kontrolle“ nie wieder standgefunden hat – vielleicht Zufall, vielleicht hat die Beschwerde aber auch etwas verändert!

**Maribor und Slowenien** Maribor ist umgeben von Bergen, was zum Skifahren, Wandern und Spaziergehen einlädt. Aus der Innenstadt kann man die Skipisten, Berge und den Weinanbau nicht übersehen. Außerdem befindet sich in Maribor eine Schlittschuhbahnhalle und mehrere Sportstadien. Die Stadt selbst ist ähnlich groß wie Göttingen, bietet viele Cafés und Restaurants, sowie ein paar Museen, Clubs und Veranstaltungsorte, an denen hin und wieder ein Fest stattfindet oder eine kleine Band auftritt. Insg. ist Maribor eine schöne Stadt, nicht zuletzt auch aufgrund der Drava, dem Fluss, der einmal quer durch die Stadt fließt. Der ÖPNV und der Fernverkehr war relativ gut ausgebaut und es gab für nur 3 Euro im Jahr (!) eine Flatrate zum Fahrradmieten. Die Fahrräder waren sehr gut gepflegt und die Fahrradstationen überall zu finden. Dazu fuhren regelmäßig Busse, wobei alles Alltägliche fußläufig erreichbar war. Die Menschen waren oft aufgeschlossen und hilfsbereit. Die etwas ältere Generation sprach oft eher Deutsch als Englisch, die Jüngere dagegen sprach oft sehr gutes Englisch.

**Die Universität, Welcome Weeks und das Studieren** Das allgemeine Universitätsgebäude und die Juristische Fakultät befinden sich in der Innenstadt. Die Vorlesungen fanden entweder dort oder online statt. Die Bibliothek befindet sich im allgemeinen Universitätsgebäude, ist recht groß und verfügt über zahlreiche Arbeitsplätze.

Die Welcome Weeks umfassten ein zweiwöchiges Programm während des Semesterbeginns, ausgelegt für ca. zwei Drittel der Erasmusstudierenden. Die Teilnahme war allerdings kostenpflichtig. Ein Ticket hat 80 Euro gekostet. Der Ticketverkauf erfolgte ausschließlich vor Ort, nach dem Prinzip: first come, first served. Da ich nur zwei Tage vor Semesterbeginn ankam, waren alle Tickets bereits ausverkauft. Zusätzlich wurden während der Zeit auch Veranstaltungen angeboten, zu denen man sich noch im Nachhinein anmelden konnte. Der Preis lag bei ca. 10 Euro, für zB. eine Kneipentour. Bei einer Veranstaltung der Welcome Weeks soll es allerdings eine irritierende Situation gegeben haben. Auf einer Bootstour auf der Drava sei Slowenischer Wein ausgeschenkt und ein „traditionelles“ Spiel gespielt worden sein. Dabei wurde ein Holzstab, während Musik spielte, herumgereicht. Nach dem Pausieren der Musik sollte diejenige Person, die das Holzstück zuletzt in der Hand hielt, nach vorne gehen. Auffällig sei gewesen, dass es nahezu ausschließlich Frauen waren, bei denen die Musik stoppte. Daraufhin sei die „ausgewählte Person“ mit verschiedenen Kleidungsstücken von der Bootscrew (!) geschmückt worden, was teilweise zu unangebrachten „Berührungen“ geführt haben. Anschließend sollte ein Getränk auf allen vieren

getrunken werden. Dabei sollten aber die Kniee stets auf einer leichten Erhöhung aufliegen, was zu einer unpassend anzüglichen Pose vor der gesamten Gruppe geführt habe. Da ich selbst nicht vor Ort war, war es für mich umso erschreckender, als meine Mitbewohner und Mitbewohnerinnen mir im Anschluss verstört darüber berichteten. Auch hier sahen wir nur die Möglichkeit, diese irritierende Situation dem ESN mitzuteilen, die die Umstände wohl auch ernstgenommen haben. Der Rest der Welcome Weeks soll dagegen sehr lustig und spannend gewesen sein. Wir, die kein Ticket hatten, haben uns dann im Park zum Flunkyball getroffen.

Das Studieren an der Juristischen Fakultät in Maribor, aka Pravna fakulteta Univerze v Mariboru hat mir persönlich sehr viel Spaß gemacht. Allen voran das Studieren mit meinen Kommiliton:innen war toll – in menschlicher, fachlicher und kultureller Hinsicht! Meine insg. fünf Kurse waren durchweg interessant, darunter *Private International Law*, *Arbitration Law and Alternative Dispute Resolution*, *European Company Law* und *European Judicial Protection*. Leider war die Terminierung der Kurse etwas chaotisch. So wurden erst nach Ankunft der Zeitplan für drei Kurse festgelegt, dann gab es eine Änderung bzgl. des Kurses *English Legal Terminology*, der zuvor gar nicht vorgesehen war, dann aber als eine Art Pflichtkurs hinzukam. Zu guter Letzt wurde kurz vor Ende des Semesters erst der Zeitplan für den letzten Kurs veröffentlicht. Ergo: locker bleiben und sich auf alles gefasst machen ☺ Besonders hervorzuheben sind dafür die Professor:innen und Dozent:innen. Besonders in Erinnerung bleiben mir *Assistant Professor Petra Weingerl*, *Magister Juris, DPhil (Oxford)*, *Bachelor of Laws, BSc (Econ) in European Judicial Protection*, *Mr. Thomas A. Heller* in *English Legal Terminology* und *Assistant Professor Cocou Marius Mensab*, *Ph.D. in European Company Law*. Alle waren unglaublich freundlich und hilfsbereit und ihre Kurse sehr lehrreich! Der Arbeitsaufwand bestand aus der Teilnahme am Kurs, der Verfassung eines Aufsatzes oder einer Präsentation während des Semesters und zum Ende hin einer schriftl. oder mündl. Prüfung.

Daneben möchte ich noch *Rebeka Livić* erwähnen, die als Ansprechperson für Angelegenheiten der Fakultät zur Verfügung steht, und Erasmus Coordinator *Jaka Zapečnik*, der allgemein für die Erasmusstudierenden zuständig ist. Beide waren sehr hilfsbereit und fanden immer konstruktive und schnelle Lösungen. Darüber hinaus konnte ich mich vertrauensvoll an *Jaka Zapečnik* bzgl. der Bewerbe über die Verwaltung des Studierendenwohnheims wenden.

**Finanzen** Maribor ist bzgl. der Preise im Supermarkt und für Freizeitaktivitäten etwas günstiger als Deutschland. Dazu kommt, dass Freizeitaktivitäten, wie zB. Schlittschuhfahren und ein Handballplatz einmal die Woche kostenfrei angeboten worden. Statt einer Mensa gibt es „Student Coupons“ aufs Handy per App, die einem eine subventionierte Mahlzeit je Werktag in vielen Restaurants ermöglicht (von 0,50 bis hin zu 5,50 Euro). Für Klamotten kann ich die Second Hand Shops empfehlen. Geld sollte aber insbesondere fürs Reisen in- und außerhalb Sloweniens eingeplant werden! Hierbei sind die Reiskosten aber auch idR. niedriger als in Deutschland. Ein Tipp noch: bevor Ihr ein Auto mietet, schaut euch die Zugverbindungen genau an und berücksichtigt, dass ein Slowenisches Interrail-Ticket für 3 Tage innerhalb eines Monats (nur) ca. 50 Euro kostet!

**Fazit** First things first: Ein Erasmussemester lohnt sich in jedem Fall, egal wo, egal wann! Ich bin überaus glücklich und dankbar, dass ich die Möglichkeit dazu hatte. Auch trotz der Unannehmlichkeiten sind viele sehr schöne Dinge passiert. Ich habe unglaublich tolle Menschen kennenlernen dürfen und neue Freundschaften geschlossen. Auch habe ich viel über die Europäische Union gelernt, in tatsächlicher und rechtlicher Hinsicht. Hinzu kommt, dass ich in einem mir zuvor unbekanntem Land leben durfte und selbstverständlich auch persönlich noch einmal gewachsen bin. Ein Erasmussemester einzuschieben ist mit das Beste, was ich gemacht habe und Maribor ist hierfür eine wirklich gute Option!